

# Wach werden, um Gutes zu tun

Musik und Theater im evangelischen Mädchenheim in Gernsbach / Vergnügliche Adventsfeier mit viel Hoffnung

**Gernsbach** (ueb) – Wie in jedem Jahr hatte der Verein evangelisches Mädchenheim viele Gäste zur Adventsfeier in das Erziehungs- und Fürsorgeheim in die Gernsbacher Weinbergstraße eingeladen. Die Mädchen und jungen Frauen, die in dieser Wohnanlage leben, hatten sich zusammen mit den pädagogischen Fachkräften ein unterhaltsames Programm ausgedacht und in ihrer Freizeit einstudiert. Innerhalb ihrer Musik-, Theater- und Bühnenbild-Arbeitsgemeinschaften konnten sich dabei alle, die es wollten, auf ihre Weise einbringen.

## Kommentare von Ehemaligen

Gleich zu Beginn bedankte sich die Leiterin der Einrichtung, Ute Zächelein, zusammen mit Alma bei allen, die zum Erfolg beitrugen. Zugleich lieferten sie auf die Frage: „Warum der ganze Aufwand, warum jedes Jahr das gleiche Ritual“ auch eine Antwort. Sie verlasen Kommentare ehemaliger Heimbewohnerinnen auf der

Homepage. Um nur einen davon zu nennen: „... dass die Zeit im Mädchenheim eine der schönsten meines Lebens war (...) Stolz bin ich auf meine erreichten Ziele, welche mir die Erzieherinnen voraus geraten haben. Im Endeffekt hatten sie recht.“

Pfarrer Hans-Joachim Scholz rief die Anwesenden auf, endlich wach zu werden, um Gutes zu tun. „Gutes an denen, die uns nahe sind, aber auch an denen, die fremd scheinen“, wünschte er sich. Gleichfalls biblische Bezüge klangen bei Michael Schmidt, dem Vereinsvorsitzenden, an. Er verglich die Notsituation der biblischen Familie mit der, die manche jungen Mädchen und Frauen auch heute noch erleben müssen. Er ging auf die lange und wechselhafte Geschichte des Gernsbacher Heims ein.

Doch dann wurde die kleine Heim-Bühne zu „Brettern, die die Welt bedeuten“. Der Chor der Musik-AG (Leitung Christine Hagner, Anna-Sophie Rampel) begann mit Manfred Siebalds „Was hat sich wohl der Esel gedacht“. Die Mitwir-



Die Bewohnerinnen des evangelischen Mädchenheims in Gernsbach gestalten bei der Adventsfeier ein abwechslungsreiches Programm.  
Foto: Uebel

kenden der Theater-AG unter Leitung von Nicole Gaiser und Alexandra Schaaf und die Bühnen-AG (Leitung Sarah Jendrczok) machten sich in

der Aufführung „Die Geister der heiligen Weihnachten“ Gedanken über die nachlassende Güte der Menschen. Im Stück von Alysia Winterstorm sind

die fünf ratlosen Weihnachts-Geister namens Frieden, Menschlichkeit, Respekt, Hoffnung und Güte verzweifelt über ihre Wirkungslosigkeit.

Am einberufenen Stammtisch wächst ihr Plan, zunächst in einer kleinen Familie wirksam zu werden.

Diese Umsetzung gelingt einer Bettlerin mit Hund. Überraschend während der Abwesenheit der Theater-Eltern um Einlass bittend, beginnen die beiden Töchter über die Nicht-Selbstverständlichkeit umsorgten Lebens nachzudenken. Dass so wenig Bühnen-Raum zum Agieren, Umziehen, und auch Zurückziehen für die begeisternden Mimen kein Problem darstellte, bewiesen neben den Darstellerinnen auch Maria und Jessica, die gemeinsam durch das Programm führten.

Zum Abschluss stimmten die Mitglieder der Chor AG die bekannten Weihnachtssongs „Halleluja“ (Leonard Cohen), „Merry Christmas Everyone“ (Shakin Stevens) an, bevor sie zusammen mit ihren Gästen „Alle Jahre wieder“ sangen. Nach gemeinsamem Singen dieses Weihnachtslieds war bei Kaffee und Kuchen noch genügend Gelegenheit zum Fragen, Erzählen, Diskutieren und zum Gedankenaustausch.